

Ein berührender Abend

Auf eine musikalische Reise durch das Leben des kanadischen Musikers Leonard Cohen nahm das Duo Stine and Stone das Publikum bei der Festwoche klassischer Musik in Oppenau mit.

VON MANUELA BIJANFAR

Oppenau. „Halleluja, Leonard Cohen!“ lautete der Titel des Abends, und so begann er auch mit Zitaten aus dem wohl berühmtesten Lied des Sängers. „Der Glaube an Gott hat Leonard Cohen durch sein ganzes Leben begleitet. Er war ein zutiefst spiritueller Mensch“, erzählte Uwe Birnstein. Seine Ehefrau Kerstin Birnstein, mit der er musikalisch als Duo Stine & Stone unterwegs ist, interpretierte die Lieder Cohens mit einer angenehmen und wandlungsfähigen Stimme.

Den Beginn machte: „Bird on the wire“, dessen Botschaft „I have tried in my way to be free“, auf deutsch: „Ich habe auf meine Weise versucht, frei zu sein“ auch ein Motto der damaligen Hippie-Bewegung war. Religiös sei Cohen einerseits von seinem jüdischen Großvater geprägt worden, der ihn in die Lehren der Kabbalah einweihte, andererseits von seinem katholisch-irischen Kindermädchen, das ihn mit dem Glauben an Jesus vertraut machte.

„Für Cohen war Jesus die wichtigste Person der Weltgeschichte“, berichtete Birnstein. Mit der Schöpfung der Welt beschäftigt sich das Lied: „There is a crack in everything, that's how the light gets in“. Gemäß dem jüdischen Glauben befand sich die ganze Schöpfung in einer Vase, die einen Riss bekam, aus dem dann die ganze Vielfalt herausfloss.



Kerstin und Uwe Birnstein interpretierten Lieder von Leonard Cohen.

Foto: Manuela Bijanfar

„Schon als Kind hat Leonard Cohen Gedichte geschrieben. Zum Sänger wurde er durch einen glücklichen Zufall, als er Halleluja sang und ein Manager von Columbia ihn entdeckte“, erzählte Birnstein.

Viel Biografisches sei in seinen Liedern enthalten, etwa in „Suzanne“, in dem er seine unglückliche Liebe zu einer verheirateten Frau beschreibt. „So long, Marianne“ beschreibt den Trennungsschmerz von ei-

ner großen Liebe, die ihn auf der griechischen Insel Hydra mit der Norwegerin Marianne Ihlen verband.

„Chelsea Hotel“ schrieb er für Janis Joplin, die ihn zu alt für eine Beziehung fand. Mit deren temperamentvollem Lied „Me and Bobby McGee“ entließ das Duo Birnstein sein Publikum in die Pause.

Danach spann Uwe Birnstein den Faden des Lebensweges von Leonard Cohen weiter. Um von seiner Alkoholsucht loszukommen, verbrachte der Sänger mehrere Jahre in einem buddhistischen Kloster, wodurch er tatsächlich geheilt wurde. Das Lied „Hallelujah“ beschreibt die Liebe von König David zu Bathseba, der Mutter von König Salomo. Es hat insgesamt 160 Strophen! Dieses außergewöhnlich tiefgehende Lied interpretierte Kerstin Birnstein voller Inbrunst.

Letzte große Liebe

Die Lebensreise Leonard Cohens endete am 17. November 2016. Einige Monate zuvor war seine große Liebe Marianne gestorben, der er kurz vor ihrem Tod noch einen ergreifenden Brief geschrieben hatte. Damit schloss sich der Kreis auch musikalisch, denn Stine and Stone sangen noch einmal „Bird on the wire“.

Auch eine Zugabe spielten sie für ihr begeistertes Publikum und entließen es danach mit einem jüdischen Segen: „Bleibt behütet!“